

ödland 2

2 flutes

eva-maria houben

© edition wandelweiser **2009**

catalogue number ew16.119b

ödland

eine sammlung von kompositionen

für unterschiedliche besetzungen und ensembles

oedland

a collection of compositions

for any kind of instruments and ensembles

eva-maria houben

2009

auch für istván.

for istván, too.

leben auf schutt

auf dieser fläche standen fabrikgebäude.

mit dem abriss wurden große mengen des bauschutts hier verteilt. wenn solche flächen nicht mehr genutzt werden, beginnt die natur nach ihren eigenen gesetzen wieder fuß zu fassen. zunächst präsentieren sich solche neu entstandenen ödlandflächen tatsächlich „öd und leer“.

durch die luft fliegen nun samen von pflanzen aus der umgebung auf die schuttfläche. die arten, die darauf spezialisiert sind, auf solchen böden zu leben, siedeln sich an und vermehren sich.

diese unabgeschlossene komposition als sammlung mehrerer voneinander unabhängiger einzelstücke für diverse besetzungen ist mit den „klang-landschaften“ für einen pianisten/eine pianistin verwandt.

dort heißt es:

„in einer landschaft geht man spazieren.

klang-landschaften: man spaziert zwischen den klängen.“

dies gilt auch für die ausführung einer der kompositionen aus der sammlung „ödland“: die ausführenden wandern – jeder für sich – von klang zu klang, suchen sich selbst ihren weg durch die klang-fläche. klänge können dabei auch gleichzeitig erklingen.

jeder wählt sein eigenes tempo und seinen eigenen weg.

jede einzelne komposition ist auf einem blatt notiert; jeder/jede der ausführenden erhält eine spielpartitur, das heißt eine kopie des blattes.

insgesamt mit großer ruhe spielen (oder singen).

sich und den anderen viel zeit lassen.

leise und zart, still und ruhig.

diese kompositionen könnten die ausführenden auch ohne publikum, bei einem der spieler zuhause, „für sich“ (*per se*, istván zelenka) oder in anwesenheit einiger ihnen nahestehender personen spielen.

living on rubble

in this area there once were factory halls.

with the demolition great amounts of rubble were distributed. when such areas are no longer used, nature begins to follow her own rules. first of all such emerged areas represent themselves truly as dull and waste.

now seeds of plants begin to fly through the air, settle on the rubble. species which are specialized to live on such a ground, settle and increase.

this unfinished composition as a collection of several single pieces for any kind of instruments and ensembles is related to “klang-landschaften” für einen pianisten/eine pianistin (landscapes for a pianist).

in the score of that piece you may read:

“in a landscape you go for a walk.

sound-landscapes: you go for a walk between sounds.”

these words are a reference to the performance of one of the compositions of “oedland”: the performers walk—each performer for themselves—from sound to sound, looking for their own way throughout the area. all sounds can overlap. each performer chooses their own tempo, their own way.

each single composition is notated on one page; each performer receives a playing-score, a copy of the whole page.

play (or chant) with great calmness.

take your time.

soft and gentle; calm and quiet.

ödland 2

für zwei flöten

jeder klang eine ruhige ausatmung.

zur hälfte geschwärzte raute: klang mit luftanteil.

diese einfärbung des klanges mit luftgeräusch ist über den gesamten tonumfang der flöte möglich.

weiße, leere raute: äolischer klang (aeolian sound).

durch blasen über das mundloch wird die rohrresonanz der flöte zum klingen gebracht. ein flötenton klingt nicht mit – wie bei der einfärbung eines tons durch luft. da die überblastechnik hier nicht zum einsatz kommt, sind äolische klänge nur in der ersten oktave hervorzubringen.¹

insgesamt sehr leise, ab und zu gerade noch wahrnehmbar.

¹ (Vgl. Carin Levine / Christina Mitropoulos-Bott, *Die Spieltechnik der Flöte* und *Die Spieltechnik der Flöte II. Piccolo, Alt- und Bassflöte*, Kassel u. a.: Bärenreiter 2003/2004)

oedland 2

for two flutes

each sound one soft breath.

diamond—half black, half white: sound with some amount of air.

this colour of the tone with some noise of air is possible throughout the whole scale of the flute.

white diamond: aeolian sound.

just as the strings of an aeolian harp are sounded by the wind that is blowing over them, the flute resonates with the air that is blown over the embouchure hole. with aeolian sounds, no pure flute tones are sounded. this technique is often designated as 'air sound'. since overblowing cannot be employed here, the technique is only applicable to the first octave.

play very softly, off and on nearly inaudible.

